

Stell mich an, nicht ab!

Eine Aktion zur Integration von Langzeitarbeitslosen









Wir machen Aktion für Langzeitarbeitslose.

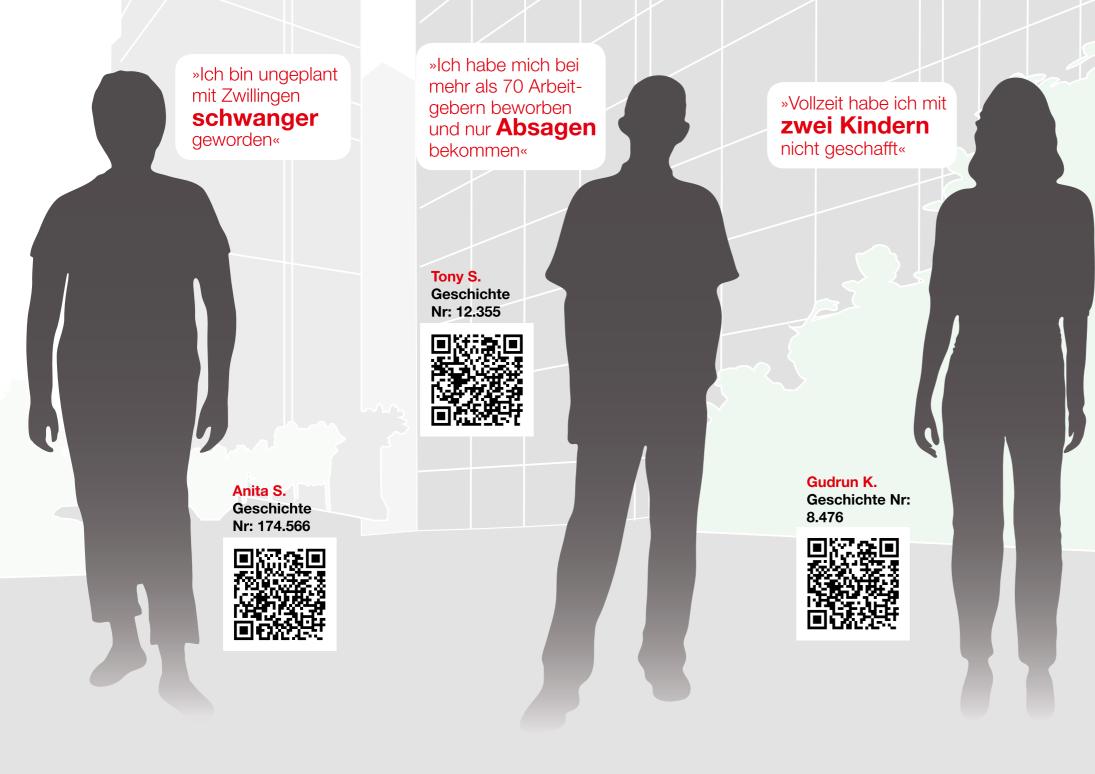
- Die Bundesregierung f\u00f6rdert arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Menschen nicht hinreichend. Sie hat die Mittel zu deren beruflichen Eingliederung massiv gek\u00fcrzt.
- Die kath. Bundesarbeitsgemeinschaft "Integration durch Arbeit" (IDA) und der Deutsche Caritasverband machen Vorschläge zur Bundestagswahl.
- Über 1700 Aufsteller mit 10 echten Schicksalen sind von Freiburg bis Berlin in ganz Deutschland unterwegs.

Die Aufsteller stehen stellvertretend für alle Langzeitarbeitslosen in Deutschland. Seit Einführung der Grundsicherung für Arbeitssuchende im Jahr 2005 sind etwa 500.000 Grundsicherung beziehende Menschen kontinuierlich arbeitslos. Diese Menschen haben heute praktisch kaum noch eine Chance am Arbeitsmarkt. Nur jeder zehnte Langzeitarbeitslose erhält ein Förderangebot zur beruflichen Eingliederung. Das führt häufig zu sozialer Ausgrenzung und Isolation. Die Folgen für die Menschen und ihre Familien sind fatal. Wir finden das mit einem christlichen Menschenbild nicht vereinbar. Jedem sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich entsprechend seiner Fähigkeiten in die Gesellschaft einzubringen.

Stellen auch Sie sich hinter unsere Aktion!

Dr. Hans-Jürgen Marcus

Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft "Integration durch Arbeit"



Unsere Forderungen:

- 1. Viele Menschen sind seit zwei und mehr Jahren arbeitslos. Kommen dazu noch weitere Probleme, wie z.B. gesundheitliche Einschränkungen oder Überschuldung, wird eine Integration in den Arbeitsmarkt zusätzlich erschwert. Die Integration dieser Gruppe der arbeitsmarktfernen Menschen muss politisch in den Fokus genommen werden.
- 2. Die soziale Teilhabe und die Teilhabe am Arbeitsleben müssen Ziele der Grundsicherung für Arbeitssuchende werden. Zusätzlich sollte es einen Rechtsanspruch auf Leistungen zur sozialen Integration, wie Schuldnerberatung und Suchtberatung, geben.
- 3. Jobcenter müssen Anreize bekommen, Integrationsfortschritte von arbeitsmarktfernen Menschen zu befördern. Dazu gehört auch die Anerkennung der sozialen und gesundheitlichen Stabilisierung als Integrationsfortschritt. Hierzu muss auch eine verbindliche Verknüpfung der vereinbarten Ziele mit Finanzmitteln erfolgen.
- **4.** Arbeitsmarktferne Menschen lassen sich nicht von heute auf morgen eingliedern. Für sie muss eine mehrjährige Eingliederungsstrategie entwickelt werden. Die finanziellen Mittel hierfür müssen von den Jobcentern über mehrere Jahre verplant werden können.
- 5. Eine Integration dieser arbeitsmarktfernen Menschen in reguläre Arbeit gelingt nur, wenn die Beschäftigten und ihre Arbeitgeber im Rahmen dieser öffentlich geförderten Beschäftigung Begleitpersonen zur Seite gestellt bekommen. Sozialarbeiter können ihnen helfen, die spezifischen Probleme bei der Eingliederung zu bewältigen.
- 6. Für die Menschen, die den Anforderungen an ein reguläres Arbeitsverhältnis nicht gewachsen sind, schlagen wir die Einführung von sogenannten "Integrationsjobs" vor. Sie dienen besonders arbeitsmarktfernen Menschen als niedrigschwellige Arbeits- und Teilhabeangebote. Integrationsjobs sind wegen der arbeitsmarktfernen Zielgruppe schon von sich aus nicht wettbewerbsverzerrend und verdrängen keine reguläre Arbeit. Die Tätigkeitsfelder sollten im lokalen Konsens der Arbeitsmarktakteure gefunden werden. Für die Tätigkeit wird neben der Grundsicherung eine Mehraufwandentschädigung gezahlt.
- 7. Wir fordern ferner die Erprobung von neuen Wegen für die wirkungsvolle Integration dieser Zielgruppe. Wir schlagen hierzu das Modellprojekt "sozialer Beschäftigungsbetrieb" vor.

Darum geht es:

- Langzeitarbeitslose wollen arbeiten.
- Sie benötigen unsere Hilfe, um sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren.
- Unterstützen Sie uns bei der Durchsetzung unserer Forderungen.
- Integration von Langzeitarbeitslosen fördert eine lebenswerte Gesellschaft.
- Über 1700 Aufsteller mahnen zur Integration von Langzeitarbeitslosen.

Weitere Infos:

www.caritas.de/stell-mich-an

Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft "Integration durch Arbeit" (IDA) im Deutschen Caritasverband e.V. Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Reiner Sans, Geschäftsführer

Tel.: 0761 / 200-580

E-Mail: reiner.sans@caritas.de





